

Einleitung

In den 1990er Jahren lebte ich einige Zeit in Italien. Seit dem bin ich mehrere Male im Jahr im Bel Paese und pflege meine Freundschaft zu Land und Leuten. Ende der 1990er Jahre besuchte ich einen Freund in Rom. Er hatte dort ein Stipendium an einer Universität angetreten. Erschüttert ging ich mit ihm über die Piazza Bologna, an der kein Haus ohne Hakenkreuz, SS-Rune oder rechten Plakaten war. Das faschistische Jugendzentrum in der Nebenstraße wies eine Hauswand mit drei mal zehn Meter großen Parolen zu Ernst Jünger auf. In der ersten Nacht zogen wir noch grummelnd an dem Haus vorbei, in der zweiten Nacht rissen wir alles ab und gaben Fersengeld. In der dritten Nacht nahmen wir uns die Sprayereien auf der Piazza vor. Dort war fein säuberlich eine riesige Wolfsangel auf einem Luftschacht der Metropolitana gemalt worden. Dazu die Parole »Combattere e vincere – o morire« (Kämpfe und siege oder stirb). Wir kommentierten sie mit »La Lotteria continua« (Die Lotterie geht weiter). Ein zweiter Spruch lautete: »Oltre il fascismo c'è nulla.« (Jenseits des Faschismus ist Nichts). Wir gedachten dem genialen italienischen Zeichentrickfilm »Il Signor Rossi cerca la Felicità« (Herr Rossi sucht das Glück) von Bruno Bozzetto, strichen das Nulla durch und setzten dafür La Felicità (das Glück) ein.

Im Jahr 2006 wurde ich von Freunden aus den linken Sozial- und Kulturzentren, den *Centri Sociali*, auf mehrere faschistische Internetseiten hingewiesen. Darunter befand sich die Seite *Zentropa.info*. Eine Internetseite, die nicht mit der gleichlautenden Internetpräsenz *zentropa.dk* des dänischen Regisseurs Lars von Trier zu verwechseln ist. Diese Website rief mein gesteigertes Interesse hervor. Ihr Konzept, ihre Aufmachung, politische Ausrichtung und Inhalte sowie ihre europäische Netzwerkarbeit erschien mir bis dato einzigartig. Sie war exemplarisch und wegweisend für eine steigende Zahl extrem rechter Gruppierungen in Europa, die sich einen revolutionären Anstrich geben und auf die Zeit der faschistischen Bewegungen beziehen, bevor diese zum Regime wurden. Eine Rechte, die die Folgen der kapitalistischen Krise für ihre politischen Vorstellungen nutzt, die an bestehende Ungerechtigkeits- und Ausbeutungsstrukturen anknüpft und sich mit Sozialforderungen als Opposition von rechts inszeniert. Dabei entwirft sie ein antikapitalistisches und soziales Image von sich und bietet sich Ausgrenzten und Noch-Etablierten gleichermaßen

als Alternative zum bestehenden Kapitalismus an. Eine extreme Rechte mit einer nationalen, aber auch europäischen Ausrichtung.

Auf *Zentropa* erschien immer wieder ein von Faschisten besetztes Haus namens *CasaPound* in Rom. Durchgehend wurde von dessen Demonstrationen, Kundgebungen, Konzerten und Veranstaltungen berichtet und es wurde klar, dass die virtuelle Propaganda für eine Nationale Revolution eine real existierendes Projekt in Rom vorweisen konnte. Ein Projekt, das versuchte, die diversen nationalrevolutionären Diskurse in verschiedenen Aktionsformen umzusetzen, das sich über die Jahre immer weiter entwickelte und Zulauf bekam. Seit dieser Zeit verfolge ich die Entwicklung der Website *Zentropa* und der *CasaPound*. Da mir die rein virtuelle Selbstdarstellung von und Informationen über *CasaPound* zu abstrakt waren, besuchte ich in den letzten Jahren mehrere Male faschistische Projekte in Italien. Darunter auch den Hauptsitz *CasaPounds* und den Buchladen *La Testa di Ferro* in Rom. In der Buchhandlung erstand ich Originalmaterialien für meine Recherchen und im Hauptsitz erhielt ich eine freundliche Führung durch das Gebäude. Einschließlich eines persönlichen Handschlags mit *Gianluca Iannone*, dem Chef der *CasaPound*. Mein weiteres Interesse am historischen Faschismus befriedigte ich über Literatur zum Thema, Ausstellungsbesuche in Bergamo und Mailand rundeten meinen Wissensdurst zur Kunstrichtung des *Futurismus* ab.

Mit dem vorliegenden Text möchte ich versuchen die historischen Wurzeln, die politischen Ideen, die Propaganda, Strategie und Taktik der *CasaPound* zu veranschaulichen. Im Kapitel ›Deutsche Pilgerfahrten nach Rom‹ zeige ich auf, wie und welche Bereiche der extremen Rechten aus Deutschland die *CasaPound* rezipieren und versuchen einen Ideologietransfer herzustellen. Abschließend werfe ich ein Schlaglicht auf die Arbeitsweise *Zentropas* und das sich ihr anschließende Netzwerk. Dieses Netzwerk extrem rechter Gruppierungen versucht die Thesen der sogenannten *Neuen Rechten* aus den 1970er und 1980er Jahren vom theoretischen Kopf auf die praktischen Füße zu stellen, sich zu internationalisieren und einen aktuellen ›Kulturkampf‹ von Rechts zu führen. Diese nationalrevolutionären Strömungen werden in näherer Zukunft nicht aus dem Spektrum der radikalen Rechten wegzudenken sein und während der eskalierenden Krise einen Aufschwung erleben. Die historischen Fakten, künstlerischen und ästhetischen Verweise, theoretischen Erörterungen und politischen Überlegungen sind oft nur angeschnitten. Es geht in dem Buch darum, die politische Bewegung *CasaPound* allgemeinverständlich erklären und ein-

ordnen zu können. Wissenschaftler_innen werden in diesem Buch einen Steinbruch finden, anhand dessen sich viele ihrer Theorien in ihrer aktuellen Umsetzung und Verlängerung erklären lassen.

Um den Leser_innen einen optischen Eindruck über die ausgefeilte ästhetische Inszenierung der Politik der *CasaPound* vermitteln zu können werden eine Vielzahl an Propaganda-Materialien *CasaPounds* und *Zentropas* zur Bebilderung verwendet. Dies dient allein der bildhaften Veranschaulichung des geschriebenen Wortes. Ein herzlicher Dank geht an Professor Jörg Senf für seine freundschaftliche Unterstützung.

In diesem Sinne »Oltre il fascismo – la felicità«

Für Carlo und Nello Rosselli